© Naturkdl. Station Stadt Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

ÄMILIAN KLOIBER:

DER GROSSRAUM VON LINZ UND SEINE NATURKUNDLICHE ERFORSCHUNG

Für das Gebiet von Oberösterreich und besonders für das Linzer Becken ist der schriftliche Niederschlag naturkundlicher Landesforschung durch etwa 200 Jahre deutlich zu verfolgen. Im Sinne regelmäßiger Publikationen jedoch liegen erst aus den letzten 80 Jahren hiezu Arbeiten vor, die sich ausschließlich mit der Naturkunde unseres Gebietes beschäftigen. Als erster hat der „Verein für Naturkunde in Österreich ob der Enns zu Linz" während der 54 Jahre seines Bestandes (1869 — 1922) unter der Redaktion von Josef Ullepitsch und anderen die umfassende Serie von 44 „Jahresberichten" herausgebracht. In diesen Bändchen sind für die genannte Zeit viele der grundlegenden Arbeiten zur Naturkunde unseres Landes und des Gebietes von Linz enthalten, überwiegend aus dem Sektor der organischen Naturwissenschaften. Ungünstige Umstände und Mißverständnisse haben die Fortsetzung dieser Publikationsreihe nach dem ersten Weltkrieg verhindert.

Im Jahre 1913 erschien das erste und einzige Bändchen der „Mitteilungen des Mikrologischen Vereines Linz" unter der Redaktion von F. V. Schieder. — Leopold Gschwendtner und Erwin Schauberger gaben 1919 ein Heft der „Veröffentlichungen des Naturwissenschaftlichen Klubs in Linz" heraus. — Helmut H. F. Hamann brachte in den Jahren 1949 und 1950 zwei Jahrgänge von „Naturkundlichen Mitteilungen aus Oberösterreich" heraus.

Das Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines, dessen 100. Band in diesem Jahr erscheint, hat in den 120 Jahren seines Bestandes (seit 1835) zahlreiche und wertvolle Beiträge auf naturkundlichem Gebiete aufzuweisen, auch das „Ornithologische Jahrbuch" (Hallein bei Salzburg) brachte Arbeiten über Oberösterreich.

© Naturkdl. Station Stadt Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Schließlich hat das „Jahrbuch der Stadt Linz" in den letzten Jahren auch einige naturkundliche Beiträge veröffentlicht, über die naturwissenschaftliche Forschung in Linz hat dort Karl Kaindl berichtet. Mit dem Jahre 1955 jedoch wurde dieses Jahrbuch geteilt. Mit dem vorliegenden ersten Band will das „Naturkundliche Jahrbuch der Stadt Linz" die Tradition naturwissenschaftlicher Publikationen mit Betonung des Großraumes von Linz aufgreifen und fortsetzen.

Es liegt auf der Hand, daß eine gebietsmäßige Abgrenzung in geographischem Sinne anzustreben war. Wer die phänologischen Karten von Heinrich Werneck und Friedrich Rosenkranz vor sich hat, dem springt das Gebiet der Linzer Wärmeinsel in die Augen, jene Zone, die nicht nur heute klimatisch begünstigt ist, sondern die auch seinerzeit als Weinbaugebiet hervorgetreten ist. — Von dieser Grundlage eines „Raumes von Linz" ausgehend war zu berücksichtigen, daß die Mehrheit der naturkundlichen Beobachter und Forscher von Oberösterreich in Linz wohnt und von hier aus mit einem gewissen geographischen Radius die Landeshauptstadt, ihre Randzonen und ihre Umgebung bis Mauthausen, Enns, Neuhofen, Wels, Eferding, Aschach und Hellmonsödt sowie Gallneukirchen seit Jahrzehnten erforscht. — Schließlich wurde versucht, das durch die zwei vorgenannten Gesichtspunkte umgrenzte Gebiet mit den Verwaltungsgrenzen etwa in Einklang zu bringen, mit dem Ziele, diese Verwaltungseinheiten für biostatistische Arbeiten zeitsparend benutzen zu können. — Diese dreifache Überlegung ergibt in der Begrenzung und Abgrenzung ein Gebiet, das die folgende Umrißlinie besitzt: Kronstorf — Kematen — Fischlham (als Südgrenze), Gunskirchen — St. Marienkirchen — Haibach (als Westgrenze), Aschach — Gramastetten — Hellmonsödt (als Nordgrenze) und Alberndorf — Gallneukirchen — Schwertberg — Enns (als Ostgrenze).

Das „Naturkundliche Jahrbuch der Stadt Linz" bringt Originalarbeiten zur Geologie, Hydrologie und Klimatologie des Großraumes von Linz, insbesonders jedoch Beiträge zur Botanik, Zoologie, Anthropologie und zur angewandten Biologie. Durch den glücklichen Umstand, daß in Linz auch Biohistoriker arbeiten, ist es beabsichtigt, nicht nur Arbeiten über die naturkundlichen Verhältnisse der Gegenwart vorzulegen, sondern auch solche der letzten Jahrhunderte und aus ur- und frühgeschichtlicher Zeit. Verlangt doch gerade die Biologie nicht nur nach einem Längs-, Quer- und Tiefschnitt, sondern auch nach einem Schnitt durch den Ablauf der Zeiten.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Naturkundliches Jahrbuch der Stadt Linz (Linz)

Jahr/Year: 1955

Band/Volume: 1

Autor(en)/Author(s): Kloiber Ämilian Josef

Artikel/Article: Der Großraum von Linz und seine Naturkundliche Erforschung 7-8